

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 99/100 (1932)
Heft: 1

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INHALT: Technische Methoden photoelastischer Forschung — Die „Privatklinik Hirslanden“ in Zürich. — Das Haus im Windstrom. — Um die Elektrifikation der französischen Bahnen. — Mitteilungen: Der Arwo Glühkathoden-Gleichrichter. Industrielle Verwertung der Erdwärme. Studienreisen des Verbandes schweizerischer Studentenschaften. Sektion Ostschweiz des schweizerischen Rhone-Rheinschiffahrts-Verbandes. Vom Etzelwerk. Bundesgesetz über den Motorfahrzeug- und Fahrrad-

Verkehr. Kraftwerk Alblbrück-Dögern. Synagogen-Neubau in Zürich. Ueber Wandlung des Geleiseoberbaues. Eine Universitätstadt in Rom. — Nekrolog: Ludwig Mathys. — Wettbewerbe: Schulhaus an der Tannenrauchstrasse. Kollegienhaus der Universität Basel. Bebauungsplan der Stadt Lausanne. — Korrespondenz. — Schweizerischer Verband für die Materialprüfungen der Technik und S. I. A.-Fachgruppe für Stahl- und Eisenbetonbau. — Mitteilungen der Vereine. — Sitzungs- u. Vortragskalender.

Band 100

Der S. I. A. ist für den Inhalt des redaktionellen Teils seiner Vereinsorgane nicht verantwortlich.
Nachdruck von Text oder Abbildungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Nr. 1

Techn. Methoden photoelastischer Forschung.

Von R. V. BAUD, Dipl. Ing., Zürich.

Wie bekannt haben die sogenannten photoelastischen Methoden heute für das Studium zweidimensionaler Spannungszustände eine grosse Bedeutung erlangt. Dem Verfasser sind zehn Hochschulen und sechs industrielle Betriebe bekannt, an denen photoelastische Laboratorien betrieben werden. Ueber die physikalischen Grundlagen, sowie über eine neue Methode ist in dieser Zeitschrift bereits berichtet worden.¹⁾ Es soll hier in ergänzender Weise die mehr technische Seite der einschlägigen Fragen beleuchtet werden, unter spezieller Berücksichtigung der besonders einfachen, schnell arbeitenden Methoden.

Die folgende geschichtliche Darstellung, die keinen Anspruch auf Vollständigkeit macht, soll einen Ueberblick auf die Anwendungsmöglichkeit und die bisher entwickelten Methoden ermöglichen.

Die Grundlage zu photoelastischen Untersuchungen schuf Seebeck (1813), indem er die accidentelle Doppelbrechung entdeckte. Ungefähr zu gleicher Zeit (1814/16) machte Brewster die ersten bedeutungsvollen Experimente. Neumann (1841) untersuchte den technisch wichtigen Fall eines durch mehrere Speichen mit der Achse verbundenen Ringes, insbesondere die bei Temperaturveränderung auftretenden Spannungen. Kundt (1864), Mach (1873) und König (1901) untersuchten die Spannungen in schwingenden Platten. Wilson (1891) studierte gerade Stäbe, Mesnager (1901) Brücken, Hönigsberg (1904) gekrüpfte Stäbe, Aue (1909) und Asch (1922) gekrümmte Stäbe, Coker (1910) die Vorgänge beim Spanabheben in Werkzeugmaschinen, Birnbaum (1924) Maschinenteile mit scharfen und abgerundeten Ecken, Kimball und Heymans (1923) und der Verfasser (1926) Zahnräder, Favre (1929) und Müller (1930) Staumauerprofile, der Verfasser (1925 bis 1931) Elemente elektrischer Maschinen, Eisenbahnschienenprofile. Zur Untersuchung rotierender Zahnräder wurde von Kimball und Heymans eine intermittierende Lichtquelle verwendet; zum gleichen Zweck wurden vom Verfasser (1929) kinematographische Aufnahmen gemacht²⁾.

James Clerk Maxwell⁴⁾ (1850) bewies theoretisch, dass die Untersuchung mit gekreuzten Polarisationsprismen zur vollständigen zweidimensionalen Spannungsermittlung genügt; jedoch waren Maxwell's Vorschläge bezüglich der Trennung der Hauptspannungen noch zu umständlich. Den vorhandenen Quellen nach zu urteilen, hat Mesnager als Erster dieses Problem praktisch vollständig gelöst, indem er neben der üblichen Messung der Gangdifferenz auch noch die Änderung der Dicke auf optischem Wege gemessen hat. Diese Änderung ist bekanntlich der Summe der Hauptspannungen proportional, während die Messung der Gangdifferenz ausser den Hauptspannungsrichtungen die Differenz der Hauptspannungen ergibt. Coker (1910) adoptierte das selbe Prinzip; er benutzt jedoch einen auf mechanischer Grundlage beruhenden

Dickenänderungsmesser mit optischer Spiegelvergrösserung. Coker hat ferner als Erster Celluloid als Material für die Modelle herangezogen. Bis zu jener Zeit wurde nämlich ausschliesslich Glas benutzt. Ebenso hat man bis 1910 ausschliesslich Kristallkompensatoren, hauptsächlich jene von Babinet und Soleil zur Messung der Gangdifferenz verwendet. Coker ersetzte diese Kristallkompensatoren in seinen Messungen durch einen vereinfachten Kompensator, bestehend aus einem Streifen desselben Materials, von dem das Modell hergestellt ist und unterwarf diesen Streifen korrespondierenden Zugbeanspruchungen. Um die Untersuchung und Apparatur noch weiter zu vereinfachen, hat der Verfasser⁵⁾ (1929) vorgeschlagen, die Differenz der Hauptspannungen im Modell durch Vergleich mit den Spannungen in einem reiner Biegung unterworfenen Streifen zu ermitteln. Eine weitere Methode zur einfachen Ermittlung der Spannungsdifferenz, nämlich die der „empfindlichen“ Farbe, wird hier zum ersten Mal beschrieben.

Vorschläge, wie man vorgehen kann, um die Hauptspannungen zu trennen, haben ausser Maxwell⁴⁾ (1850), Coker⁶⁾ (1914), Filon⁶⁾ (1914 und 1923), Föppl⁷⁾ (1928) und der Verfasser⁸⁾ (1931) gemacht. Eine rein optische Methode wurde von Favre¹⁾ (1927) entwickelt.

Charakterisierung der Methoden.

Aus den bisherigen Ausführungen ist ersichtlich, dass es eine ganze Anzahl von Methoden photoelastischer Untersuchung gibt, von denen man je nach dem besondern Fall die eine oder die andere anwenden wird. Die verschiedenen Methoden unterscheiden sich von einander im wesentlichen in folgenden vier Punkten: in der Wahl des Materials, in der Art der möglichen Belastung, in der Methode der Messung der Spannungsdifferenz ($\sigma_1 - \sigma_2$) und in dem Umfang der zu den Messungen notwendigen Apparaten. a) Material. Aus Kunststoffen, wie Celluloid, Bakelite usw. sind selbst sehr komplizierte Modelle verhältnismässig billig und in kurzer Zeit ausführbar, und zwar im Betriebe selbst, während Glasmodelle viel kostspieliger sind, im allgemeinen von einer Spezialfirma hergestellt werden müssen, und ihre Herstellung bedeutend längere Zeit beansprucht. Glas wiederum hat den Vorteil, dass es keine elastischen Nachwirkungen hat und dass keine chemischen Veränderungen vorkommen. Günstig ist die starke Doppelbrechung der Kunstprodukte, die sich bei Bakelite, Camphercelluloid und Glas etwa wie 25:5:1 verhält. Zur Untersuchung theoretischer Ansätze der Plastizitätslehre braucht man ein Material, dessen Spannungs-Dehnungsdiagramm aus einer geneigten und anschliessenden horizontalen Geraden besteht. Celluloid kommt unter den bisher untersuchten Materialien diesem Idealzustand am nächsten, sodass man es wahrscheinlich auch für photoplastische Untersuchungen heranziehen versuchen wird, was für die weitere Entwicklung der optischen Methode von Wichtigkeit sein dürfte. b) Belastung. Der zunehmenden Beachtung, die man heute auf fast jedem

¹⁾ Favre: Méthode purement optique de détermination des tensions intérieures se produisant dans les constructions, „S. B. Z.“, Bd. 90, S. 291* und 307*, 3. und 10. Dez. 1927.

²⁾ Baud und Himes: The Use of Motion Pictures to Illustrate the Generation of Involute Gearing and the Use of Motion Pictures and Polarized Light as a Method of Studying Gear Stress, „Iron and Steel Engineer“, Vol. 6, No. 6, June 1929, p. 372.

³⁾ Baud und Peterson: Load and Stress Cycles in Gear Teeth, „Mechanical Engineering“, Vol. 51, Nr. 9, Sept. 1929, p. 653.

⁴⁾ Clerk Maxwell: On the Equilibrium of Elastic Solids, „Trans. Roy. Soc. Edin.“, 1850, and „Collected Papers“.

⁵⁾ Baud: Further Development in Photoelasticity, „The Journal of the Optical Society of America“ and „Review of Scientific Instruments“, Vol. 18, No. 5, Mai 1929, p. 422.

⁶⁾ Filon and Coker: Experimental Determination of the Distribution of Stress and Strain in Solids, „British Assoc. Report“, 1914. Filon: On the Graphical Determination of Stress from Photoelastic Observation, „Engineering“, Oct. 19, 1923, p. 511.

⁷⁾ Föppl: Untersuchung ebener Spannungszustände mit Hilfe der Doppelbrechung, „Sitzungsbericht der Bayerischen Akademie der Wissenschaften“ vom 10. Nov. 1928.

⁸⁾ Baud: On the Determination of Principal Stresses from Crossed Nicol Observations, „The Journal of the Franklin Institute“, Vol. 211, No. 4, April 1931, p. 457.